

„UmFairteilen – Reichtum besteuern“

Attac-Kongress will die soziale Spaltung der Gesellschaft verhindert wissen

me. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer. Was kann man dagegen tun? Mit dieser Frage beschäftigten sich am Samstag im Tollhaus die Teilnehmer des bereits siebten Attac-Kongresses. Wie seine Vorgängerveranstaltungen stand er unter dem Motto „Arme Kinder – Reiches Land“. Diesmal ging es um das Thema „UmFairteilen – Reichtum besteuern!“. Diesen Titel trägt auch eine bundesweite Kampagne, die Attac zusammen mit verschiedenen Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden und christlichen Vereinigungen im vergangenen Jahr startete.

Eine der Initiatorinnen dieser Kampagne, Jutta Sundermann von Attac Deutschland, stellte die Ziele der Kampagne den rund 250 Kongress-Teilnehmern vor. Gefördert wird zum Beispiel eine einmalige europaweit koordinierte Vermögensabgabe, die das reichste Prozent der Gesellschaft mit 50 Prozent belastet. „Die Gewerkschaft Verdi rechnet, dass damit rund 300 Milliarden Euro zusammenkämen“, so Sundermann. „Mit diesem Geld könnte man die Folgen der Finanzkrise eindämmen oder die Energiewende beschleunigen.“

Auch die Wiedereinführung der Vermögenssteuer, die die Umverteilung von unten nach oben umkehren soll, ist ein wichtiges Ziel: „Wenn man den Freibetrag bei einer Million ansetzt, könnten bei einer Vermögenssteuer von etwa einem Prozent allein in Deutschland pro

Jahr 20 Milliarden Euro eingenommen werden“, meint Sundermann. Geld, das für die kommunale Infrastruktur dringend benötigt werde.

Georg Rammer, Karlsruher Psychologe und Attac-Mitglied, wundert sich darüber, dass sich die Menschen die Umverteilung von unten nach oben gefallen lassen: „Es werden Milliarden für die Banken ausgegeben, aber unsere Städte bluten aus“, sagt er. „Ich hatte eigentlich mehr Proteste dagegen erwartet.“ In seinem Vortrag „Armut essen Seele auf. Reichtum auch.“, schilderte er, welche negativen Auswirkungen die wachsende Kluft zwischen Armen und Reichen auf

die Menschen habe. „Die Stimmung in den armen Familien ist ständig von Angst geprägt. Das hat Auswirkungen auf die Seele.“ Er fordert mehr Druck auf die Eliten, denn „diese werden nicht freiwillig auf ihre Privilegien verzichten“.

Rammer wünscht sich zum Beispiel, dass die Stadt Karlsruhe der Kampagne „UmFAIRteilen“ beitrifft. Ähnlich wie der Münchner Stadtrat, der beschlossen habe, sich für eine Wiedereinstellung der Vermögenssteuer stark zu machen, könne auch Karlsruhe solche Ziele verfolgen. Dies sei für die Gesellschaft als Ganzes sinnvoll, meinte er, denn inzwischen sei nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine soziale Spaltung der Gesellschaft erkennbar.

Der Kölner Statistikprofessor Gerd Bosbach erläutert, wie mit Hilfe von Statistiken manipuliert werde. Und er nannte Zahlen: „Die Bundesregierung rühmt sich, die Arbeitslosenzahlen auf knapp drei Millionen gesenkt zu haben“, so Bosbach.

Das Statistische Bundesamt habe jedoch errechnet, dass in Deutschland über 7,4 Millionen Menschen eine Arbeitsstelle suchen. Auch die Behauptung, die Erwerbstätigkeit steige, sei falsch, erklärt der Referent. „Da viele Vollzeitstellen in Teilzeitstellen umgewandelt wurden, hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden seit 1991 nicht erhöht“, betont Bosbach.

Stichwort

Attac

Attac ist ein Netzwerk aus lokalen Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen. Gemeinsam engagieren sie sich für Alternativen zur neoliberalen Globalisierung. Gegründet wurde Attac 1998 in Frankreich. Seit 2000 gibt es das Netzwerk, das weltweit inzwischen über 90 000 Mitglieder hat, auch in Deutschland. Weitere Informationen unter www.attac.de. me